

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 16

PDF erstellt am: **02.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleine Welt



Liebe Kinder,

jetzt sind die Frühlingsferien bald vorbei. Viele unter euch haben sicher in diesen schönen Tagen ein Reislein gemacht. Manchmal ist daraus auch eine Reise geworden, denn wenn man zum Beispiel vom äußersten Zipfel der Ostschweiz an den Genfersee reist, — dann darf man nicht mehr Reischen sagen. — Gewiß habt ihr viel Schönes und Interessantes gesehen und gehört und seid bombenfest überzeugt davon, daß die Schweiz einfach fabelhaft schön ist. Vielleicht werdet ihr nun beim Schulanfang einen glänzenden Ferienaufsatz machen und beim Schreiben nochmals recht lebhaft an all das Neue und Wunderbare zurückdenken, das ihr gesehen und erlebt habt. In der Geographiestunde könnt ihr nun wohl doppelt so viel Antworten geben als vorher, das heißt, wenn ihr nicht schon früher «Kanonen» wart. Auch der Unggler Redakter möchte dazu beitragen, daß eure Reiseerinnerungen nicht so bald in Vergessenheit geraten.

Beschaut euch einmal die Schlösser und Burgen, die hier abgebildet sind. Habt ihr sie schon einmal gesehen, dann werdet ihr sie sicher wieder erkennen. Um dem Gedächtnis ein wenig nachzuhelfen, sei verraten, daß:

Schloß A im Bündnerland steht und eine Heilquelle in seiner Nähe sprudelt;

Burg B die Stammburg eines bekannten Kaisergeschlechts ist;

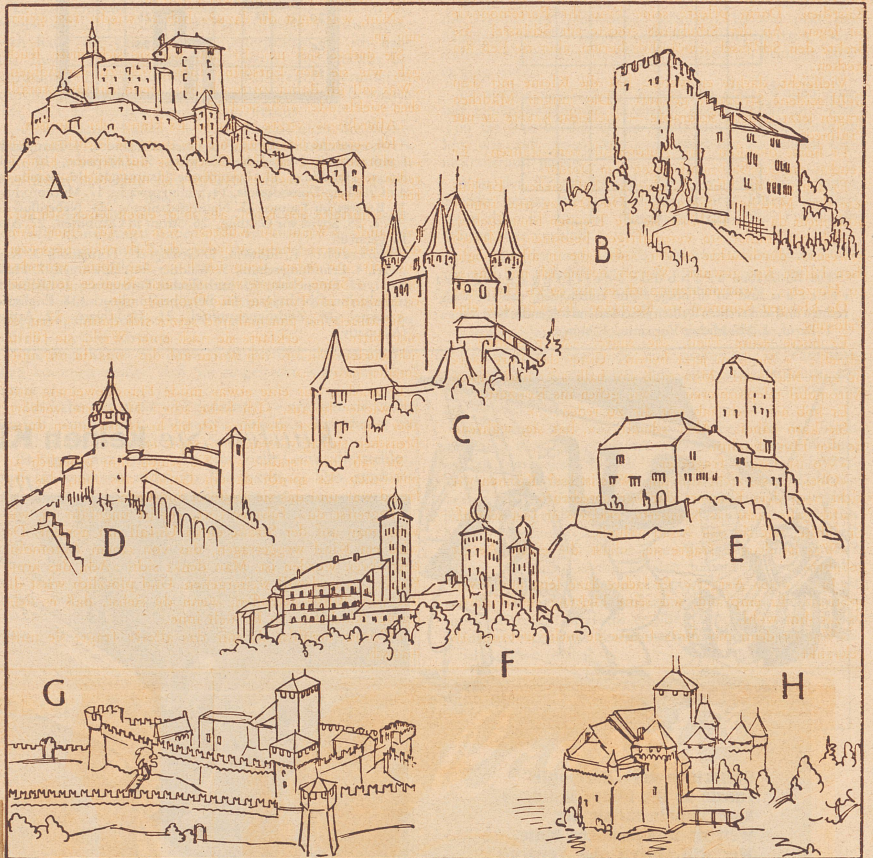
Schloß C über einem See im Berneroberrland grüßt;

Burg D im Norden unseres Landes über einer Stadt thront;

Schloß E in der Ostschweiz in der Nähe eines Berges steht, in dem Eisenerz gewonnen wird;

Schloß F im Rhonetal einen bekannten Paßübergang nach Italien schirmt, und

Burg G den Namen eines Innerschweizerkantons trägt, aber an einem ganz anderen Ort steht.



Chröhli schnappe

Wie bambeled die Chröhli
So listig hin und her,
En Biß devo z'verwütsche
Ist g'wüß bidänkli schwer.

Und hebed au die Rößli
Grad no so artig still,
Die Ryterli erreichet
Wäg dem no gar nüd vill.

Si müend sich fürchtig plage —
Es wott's und wott's nüd gäh,
Si dörfed halt die Chröhli
Nüd mit de Hände näh.

Drum speered s' ihri Müüli
In alli Wyri auf,
Es mueß ja schließli g'rate.
Vorwärts! Mir warted druf!

E. L. W.

Nun wird es nicht mehr schwer sein, eine Lösung zu finden. Für diejenigen aber, die vielleicht nicht alle diese Burgen und Schlösser zu bestimmen vermochten, wird in der nächsten Nummer die Auflösung kommen.

Noch etwas Lustiges läßt sich mit diesen Bildern von Burgen und Schlössern machen. Ihr könnt sie mit einem Farbstift anmalen und ausschneiden und auf ein dünnes Stücklein Karton, an dem ihr unten einen schmalen Streifen stehen läßt, kleben. Das Streifen wird dann umgebogen und dient als Füßchen (wie bei Figuren von Ausschneidebogen). Auf einer Schweizerkarte können alle Burgen an ihrem Standort aufgestellt werden, so daß ihr ein richtiges Burg-Schloßpanorama der Schweiz erhaltet. Auf diese Art läßt sich eine Schweizerkarte recht lustig dekorieren, das garantiert euch euer Unggler Redakter.

Aus dem Buche: «Rätselhafte Schweiz» von Aepli und Pfenniger, Verlag H. Sauerländer, Aarau.

Aus der Schule

In der Religionsstunde fragt der Lehrer nach den Seligpreisungen. Die Antworten kommen wie aus der Pistole geschossen: «Selig sind, die reinen Herzens sind... Selig sind die Sanftmütigen... Selig sind die Friedfertigen...»

Befriedigt wendet sich der Herr Lehrer an das Vreneli: «Nun, Vreneli, was weißt du noch für eine Seligpreisung?»

Das Vreneli denkt nach, dann sagt es: «Selig ist, wer vergißt, was nicht mehr zu ändern ist.»